

Der Einzug der Kämpfer.

19. Januar.

König Wilhelm, Wilhelm der Einzige, schaut in ernster Güte und milder Hoheit aus seinem Wandbilde hernieder in den Saal, wo tagaus, tagein Verbrechen zur Sühnung gebracht, hin und wieder aber auch politische Prozesse durchgekämpft werden.

Hier im großen Schwurgerichtssaal ging einst auch des Staatssekretärs Freiherrn v. Marschall „Flucht in die Öffentlichkeit“ vor sich, in deren hellem Licht ein paar entgleiste Sensations-Journalisten auf anderthalb Jahre abgestellt wurden. Der aber heute durch eine Hintertür in den Saal eintritt, der Reichsfinanzminister Erzberger, ist in die Öffentlichkeit des Gerichtssaales nicht geflüchtet, sondern in sie hineingezerrt worden, hat monatelang gegen die Durchleuchtung sich gesperrt; und sein Prozeßgegner, Staatsminister a. D. Helfferich, der ihm den Fehbehandelschuh hingeworfen hat, ist wer, hat einen Namen, macht nicht in kleinen Sensationsgeschäften, sondern setzt sein Alles ein für die Rettung des Vaterlandes vor dem Reichsverberber.

Der Kugelrunde, aber nicht Kugelfeste, der auf einem Umwege an die Verhandlungsstätte gekommen ist, hat auch das nur in Begleitung von zwei Leibwächtern gewagt. Aberdies sind die Zuhörer — man hat überhaupt nur wenige zugelassen — beim Betreten des Moabiter Gerichtssaales